

BRUCKNER

Mi 01. Jun 2022
Do 02. Jun 2022
Fr 03. Jun 2022
Grosse Tonhalle

Tonhalle-Orchester Zürich
Herbert Blomstedt Leitung

**TONHALLE
ORCHESTER
ZÜRICH**

PAAVO JÄRVI
MUSIC DIRECTOR

Mi 01. Jun 2022

Do 02. Jun 2022

Fr 03. Jun 2022

19.30 Uhr

Grosse Tonhalle

Abo G / Kosmos Bruckner / Abo TOZ & Gäste / Abo C / Pass Orgeltage / Abo SA / Kosmos Orgel

Tonhalle-Orchester Zürich

Herbert Blomstedt Leitung

Intro Audio-Einführung mit Herbert Blomstedt und Ulrike Thiele
tonhalle.ch/news/intro-herbert-blomstedt

Kurzeinführung mit Ulrike Thiele

01./02. Jun 2022 – 19.00 Uhr – Konzertfoyer

(Ausgabe der Kopfhörer ab 18.45 Uhr)

Unterstützt vom **Freundeskreis Tonhalle-Orchester Zürich**

**18
95**



Stadt Zürich
Kultur

**FREUNDES
KREIS**

M E R B A G

CREDIT SUISSE 

PROGRAMM

Anton Bruckner 1824–1896

Sinfonie Nr. 5 B-Dur

I. Introduction: Adagio – Allegro

II. Adagio: Sehr langsam

III. Scherzo: Molto vivace (Schnell) – Trio: Im gleichen Tempo

IV. Finale: Adagio – Allegro

ca. 81'

Bitte schalten Sie vor dem Konzert Ihr Mobiltelefon lautlos.
Aufnahmen auf Bild- und Tonträger sind nur mit Einwilligung
der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.



SALZBURGER FESTSPIELE · 18. JULI – 31. AUGUST 2022

GUSTAV MAHLER JUGENDORCHESTER HERBERT BLOMSTEDT

Franz Schubert Symphonie Nr. 3 D-Dur D 200

Jean Sibelius Symphonie Nr. 2 D-Dur op. 43

Gustav Mahler Jugendorchester

Dirigent **Herbert Blomstedt**

DO 25. August, 20:00 · Felsenreitschule

www.salzburgfestival.at



SIEMENS


KÜHNE-STIFTUNG

DBWT


ROLEX

EIN «KONTRA- PUNKTISCHES MEISTERSTÜCK»

Anton Bruckners Sinfonie Nr. 5 B–Dur

Nicht ohne Stolz soll Bruckner selbst seine Fünfte Sinfonie als ein «kontrapunktisches Meisterstück» bezeichnet haben. Und tatsächlich offenbart sie durch den raffinierten wie üppigen Einsatz des kontrapunktischen Handwerkszeugs die tiefgreifende Meisterschaft Bruckner'scher Sinfonik.

Seine Dritte, Vierte und Fünfte Sinfonie komponierte Bruckner in dichter Reihung, nämlich im Jahrestakt. Daraus könnte man schliessen, dass er sich in einer glücklichen Hochphase befand – tatsächlich war das Gegenteil der Fall. Kurz nachdem er mit seiner Fünften begonnen hatte, schrieb er tief betrübt an den befreundeten Moritz von Mayfeld: «Alles ist zu spät. Fleißig Schulden machen, [und] am Ende im Schuldenarreste die Früchte meines Fleißes genießen, und die Thorheit meines Übersiedelns nach Wien ebendort besingen, kann mein endliches Loos werden.» (13. Februar 1875) Und doch entpuppt sich diese Fünfte Sinfonie entgegen der nach aussen getragenen Bitterkeit zum einen als «Zeugnis innerer Unabhängigkeit von äusseren Bedingungen» und regelrechter emotionaler «Schutzraum» (Gülke), und zum andern als ambitioniertestes Unterfangen in seinem gesamten sinfonischen Schaffen – in Bezug auf den Kontrapunkt und auf ein dichtes Geflecht motivischer Bezüge im Sinne eines geschlossenen sinfonischen Gesamtkonzeptes.

Besetzung

2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten,
2 Fagotte, 4 Hörner, 3 Trompeten,
3 Posaunen, Tuba, Pauken,
Streicher

Entstehung

Februar 1875 bis Mai 1876;
Revisionen Mai 1877 bis
Januar 1878

Uraufführung

Als stark bearbeitete und gekürzte
Fassung von Franz Schalk am
09. April 1894

Tonhalle-Orchester Zürich

Erstmals gespielt am
21. Oktober 1924 (zum 100.
Geburtsjahr des Komponisten)
unter Volkmar Andreae;
letztmals im Juni 2016 unter
David Zinman



«Die lyrischen Elemente verflüchtigen sich, das Kolossale wird Musik. [...] Die «Fünfte» ist Bruckners Monumentalsinfonie, gefahrtenlos unter den Gefährten, geistoffenbarte, außenferne, ganz abgewandte Musik.»

Der Wiener Musikkritiker
Ernst Décsey über
Bruckners Sinfonie,
1920

Kern des Gefüges ist der langsame zweite Satz, den Bruckner auch als Erstes niederschrieb: Das Thema – von der einsamen Oboe vorgetragen – liefert mit dem anfänglichen Quintfall das zentrale Element aller wichtigen Themen des gesamten Werkes. Dazu zählen das eher wie eine Variation wirkende Hauptthema des Scherzos ebenso wie die prominenten Bläserpartien, nämlich die Choral-Intonation im ersten Satz und der Bläser-Choral im Finale. Auch die Pizzicato-Begleitung zum Oboen-Adagio im zweiten Satz ist ein musikalisches Moment, das an exponierten Stellen bewusst gesetzt wird – z.B. im ersten Satz als schreitender Unterbau der einzigartigen langsamen Einleitung – und regelmässig wiederkehrt.

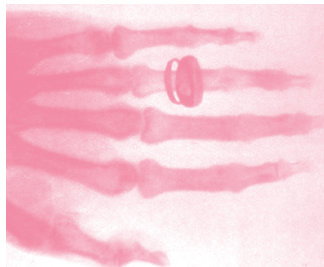
In gleicher Weise Verbundenheit und Geschlossenheit demonstrierend, kommt nun auch das benannte Handwerkszeug des Kontrapunkts zum Einsatz: Das gerade in den Ecksätzen intensiv betriebene Imitieren, Augmentieren, Diminuieren und Kombinieren von Themen und deren Umkehrungsgestalten bleibt dabei aber kein Selbstzweck, sondern all das dient der grossen sinfonischen Idee – wahrlich «meisterlich» umgesetzt von Bruckner, der «die Früchte seines Fleißes» jedoch zu Lebzeiten nie hören sollte.

Text: Ulrike Thiele

Zeit- schnitt

Die Tonhalle am See erfuh vier bauliche Zäsuren: 1895, 1939, 1985 und 2021. Anlässlich der Wiedereröffnung werfen wir einen Blick in die Geschichte, was sich in diesen Jahren in der Welt ereignet hat.

1895 wird die Neue Tonhalle am See eingeweiht. Als «bleibender Kunsttempel» ersetzt sie die Alte Tonhalle im Kornhaus auf dem Sechseläutenplatz.



Musik

Anton Bruckner wird vom Kaiser das Privileg zugestanden, mietfrei eine Wohnung im Schloss Belvedere zu beziehen. Hier verbringt er sein letztes Lebensjahr.

Wissenschaft

Wilhelm Conrad Röntgen entdeckt die Röntgenstrahlen. Er selbst nannte sie «X-Strahlen».

Forschung

Mit dem Polarforscher Carsten Egeberg Borchgrevink setzt erstmals ein Mensch einen Fuss auf das antarktische Festland.

Film

Die weltweit erste Filmvorführung vor zahlendem Publikum findet in Paris statt. Gezeigt wird eine Fassung des 50-sekündigen Films «La Sortie de l'Usine Lumière à Lyon».

Verkehr

Die erste Buslinie der Welt nimmt in Nordrhein-Westfalen ihren Betrieb auf. Eingesetzt wird ein benzinbetriebener Omnibus mit 5 PS, gebaut von Carl Benz.

Literatur

Theodor Fontane veröffentlicht die letzten drei Folgen seines Romans «Effi Briest».



HERBERT BLOMSTEDT

Nobel, charmant, bescheiden. Für Dirigenten sind solche Eigenschaften eher untypisch. Aber wie auch immer die Vorstellung sein mag, die sich die Öffentlichkeit von Dirigenten macht, Herbert Blomstedt bildet eine Ausnahme, gerade weil er jene Eigenschaften besitzt, die man so wenig auf den Nenner eines dirigentischen Herrschaftsanspruchs bringen kann. Dass er in vielerlei Hinsicht die gängigen Vorstellungen widerlegt, sollte freilich nicht zu der Annahme verleiten, dieser Künstler verfüge nicht über Durchsetzungskraft für seine klar gesteckten musikalischen Ziele. Wer einmal die Konzentration auf das Wesentliche der Musik, die Präzision in der Formulierung musikalischer Sachverhalte, wie sie aus der Partitur aufscheinen, die Hartnäckigkeit in der Durchsetzung einer ästhetischen Anschauung in Proben von Herbert Blomstedt



Herbert Blomstedt mit dem Tonhalle-Orchester Zürich

Seit vielen Jahren ist Herbert Blomstedt mit dem Tonhalle-Orchester Zürich verbunden. Sein erstes Konzert leitete er im März 1982: ein reines Beethoven-Programm. Seitdem kehrt er regelmässig an das Pult des Tonhalle-Orchesters Zürich zurück, zuletzt im Juni 2021 mit Stenhammars Sinfonie Nr. 2 g-Moll op. 34 und Beethovens Klavierkonzert Nr. 5 Es-Dur op. 73 (Solist: Garrick Ohlsson).

Biografien

erleben konnte, der wird wohl erstaunt gewesen sein, wie wenig es dazu despotischer Massnahmen bedurfte. Herbert Blomstedts fachliche Kompetenz und natürliche Autorität machen seit jeher allen äusserlichen Nachdruck überflüssig.

In den USA als Sohn schwedischer Eltern geboren und in Uppsala, New York, Darmstadt und Basel ausgebildet, gab Herbert Blomstedt 1954 sein Debüt als Dirigent mit dem Royal Stockholm Philharmonic Orchestra. Es folgten Positionen als Chefdirigent u.a. beim Oslo Philharmonic und bei der Staatskapelle Dresden. Anschliessend wirkte er als Music Director der San Francisco Symphony, war Chefdirigent des NDR Sinfonieorchesters und Gewandhauskapellmeister beim Gewandhausorchester Leipzig. Seine ehemaligen Orchester in San Francisco, Leipzig, Kopenhagen, Stockholm und Dresden ernannten ihn ebenso zum Ehrendirigenten wie die Bamberger Symphoniker und das NHK Symphony Orchestra in Tokio.

Herbert Blomstedt ist gewähltes Mitglied der Königlich Schwedischen Musikakademie, mehrfacher Ehrendoktor und Träger des Grossen Verdienstkreuzes des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Mit über neunzig Jahren steht er nach wie vor voller Elan und künstlerischem Tatendrang am Pult aller führenden internationalen Orchester.

TONHALLE-ORCHESTER ZÜRICH

Klassische Musik von Mozart bis Messiaen ist die Leidenschaft des Tonhalle-Orchesters Zürich – und das schon seit 1868. Wenn es mit Paavo Järvi spielt, entsteht eine besondere Energie, weil kein Konzert wie das vorherige ist. Das Orchester liebt die vielfältigen Impulse von seinen Gastdirigent*innen. Es liebt es, von international gefeierten Solist*innen herausgefordert zu werden.

Gemeinsam mit dem Publikum bleibt das Orchester neugierig auf unbekannte Meisterwerke und Auftragskompositionen. Gegründet von Zürchern, trägt es sein musikalisches Zuhause im Namen und seinen exzellenten Ruf auf Tourneen und CD-Einspielungen in die Welt hinaus.

Im Tonhalle-Orchester Zürich spielen rund 100 Musiker*innen pro Saison etwa 50 verschiedene Programme in über 100 Konzerten. Gastspiele führten das Orchester in 100 Städte in über 30 Ländern. Neben den Orchesterprojekten gestalten die Mitglieder auch eigene Kammermusikreihen und sind als Solist*innen in einer eigenen Reihe zu erleben. Music Director Paavo Järvi ist der 11. Chefdirigent des Tonhalle-Orchesters Zürich; David Zinman ist Ehrendirigent.

Über 40 CD-Produktionen wurden veröffentlicht. Die erste Einspielung mit Paavo Järvi galt Orchesterwerken von Olivier Messiaen; sie wurde 2019 mit dem Diapason d'or ausgezeichnet. Ihr folgte eine Gesamtaufnahme aller Tschaikowsky-Sinfonien.

www.tonhalle-orchester.ch



Foto: Gaëtan Bally

Musiker*innen

° Solo
 ∞ stv. Solo
 * ad interim
 ** Praktikum

Schlagzeug
 Andreas Berger °
 Klaus Schwärzler °
 Benjamin Forster
 Christian Hartmann

Pauke
 Benjamin Forster °
 Christian Hartmann °

Harfe
 Sarah Verrue °

Horn
 Ivo Gass °
 Mischa Greull °
 Tobias Huber
 Karl Fässler
 Paulo Muñoz-Toledo
 Robert Teutsch

Trompete
 Philippe Litzler °
 Heinz Saurer °
 Jörg Hof
 Herbert Kistler

Posaune
 David Bruchez-Lalli °
 Seth Quistad °
 Marco Rodrigues

Bassposaune
 Bill Thomas
 Marco Rodrigues

Tasteninstrumente
 Hendrik Heilmann

Tuba
 Simon Styles °

Kontrabass
 Ronald Dangel °
 Frank Sanderell °
 Peter Kosak ∞
 Samuel Alcántara
 Gallus Burkard
 Oliver Corchia
 Ute Grewel
 Kamil Łosiewicz
 Gabriel Faustino dos Santos **

Klarinette
 Michael Reid °
 Felix-Andreas
 Genner ∞
 Diego Baroni
 Florian Walser

Es-Klarinette
 Florian Walser

Bassklarinette
 Diego Baroni

Flöte
 Sabine Poyé Morel °
 Matvey Demin ∞
 Haika Lübcke
 Esther Pitschen

Piccolo
 Haika Lübcke °
 Esther Pitschen

Oboe
 Simon Fuchs °
 Isaac Duarte ∞
 Kaspar Zimmermann
 Martin Frutiger

Englischhorn
 Martin Frutiger °
 Isaac Duarte

Fagott
 Matthias Rác °
 Michael von
 Schönermark °
 Hans Agreda

Kontrafagott
 Hans Agreda

1. Violine
 Elisabeth Bundies
 Thomas Garcia
 Elisabeth Harringer-
 Pignat
 Filipe Johnson
 Marc Luisoni
 Elizaveta Shnyder-
 Taub
 Alican Süner
 Syuzanna Vardanyan
 Isabelle Weilbach-
 Lambelet
 Christopher Whiting
 Sayaka Takeuchi
 Irina Pak
 Yukiko Ishibashi
 Jonas Moosmann *
 Brandon Garbot **
 Beatrice Alice
 Harmon **

Violoncello
 Paul Handschke °
 Anita Leuzinger °
 Rafael Rosenfeld °
 Sasha Neustroev ∞
 Benjamin Nyffenegger ∞
 Christian Proske ∞
 Gabriele Ardizzone
 Anita Federli-Rutz
 Ioana Geangalau-Donoukaras
 Andreas Sami
 Mattia Zappa
 Milena Umiglia *
 Ruth Eichenseher **

Viola
 Gilad Karni °
 Katja Fuchs ∞
 Sarina Zickgraf ∞

 Héctor Cámara Ruiz
 Ewa Grzywna-Groblewska
 Johannes Gürth
 Richard Kessler
 Katarzyna Kitrasiewicz-Łosiewicz
 Antonia Siegers-Reid
 Andrea Wennberg
 Michel Willi
 Ursula Sarnthein
 Remea Friedrich **

2. Violine
 Aurélie Banziger
 Josef Gazsi
 Lucija Krišelj
 Enrico Filippo Maligno
 Amelia Maszonska
 Isabel Neligan
 Mari Parz
 Ulrike Schumann-
 Gloster
 Mio Yamamoto
 Cathrin Kudelka
 Noémie Rufer
 Zumstein
 Seiko Périsset-
 Morishita
 Eoin Ducrot *
 Mary Ellen Woodside *
 Brandon Garbot **
 Beatrice Alice
 Harmon **

1. Konzertmeister
 Julia Becker
 Andreas Janke
 Klaidi Sahatçi

2. Konzertmeister
 George-Cosmin Banica
 Peter McGuire

Dirigent

Stimmführung
 Klaus Schneider
 Vanessa Szigeti

stv. Stimmführung
 Cornelia Angerhofer
 Sophie Speyer

Billettverkauf

Billettkasse Tonhalle

Postadresse: Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich

Eingang für das Publikum: Claridenstrasse 7

+41 44 206 34 34

boxoffice@tonhalle.ch / tonhalle-orchester.ch

Mo bis Fr 11.00–18.00 Uhr resp. bis Konzertbeginn

Sa/So/Feiertage 1,5 Stunden vor Konzertbeginn

Bestellungen

Telefon Mo bis Fr 11.00–18.00 Uhr

Internet und E-Mail

Bearbeitung nach Eingang der Bestellung

Impressum

Herausgeberin

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich

+41 44 206 34 40 / tonhalle-orchester.ch

Redaktion

Ulrike Thiele, Franziska Gallusser

Grafik

Jil Wiesner

Korrektorat

Heidi Rogge

Inserate

Vanessa Degen

Verwaltungsrat Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Martin Vollenwyder (Präsident), Hans G. Syz (Vizepräsident des Verwaltungsrats und Quästor), Adrian T. Keller, Felix Baumgartner, Adèle Zahn Bodmer, Corine Mauch, Rebekka Fässler, Diana Lehnert, Madeleine Herzog, Katharina Kull-Benz, Ronald Dangel, Ursula Sarnthein-Lotichius

Geschäftsleitung

Ilona Schmiel (Direktion und Intendanz),

Marc Barwisch (Leitung Künstlerischer Betrieb),

Justus Bernau (Leitung Finanz- und Rechnungswesen),

Ambros Bösch (Leitung Orchesterbetrieb),

Michaela Braun (Leitung Marketing und Kommunikation)

© Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

Änderungen und alle Rechte vorbehalten.

Unser Dank

Die Konzerte der Tonhalle-Gesellschaft Zürich werden ermöglicht dank der Subventionen der Stadt Zürich, der Beiträge des Kantons Zürich und des Freundeskreises Tonhalle-Orchester Zürich.

Partner

Credit Suisse AG

Mercedes-Benz Automobil AG

Projekt-Partner

F. Aeschbach AG / U. Wampfler

Maerki Baumann & Co. AG

Radio SRF 2 Kultur

Swiss Life

Swiss Re

Projekt-Förderer

Adrian T. Keller und Lisa Larsson

Asuera Stiftung

Baugarten Stiftung

Ruth Burkhalter

Elisabeth Weber-Stiftung

Else v. Sick Stiftung

Ernst von Siemens Musikstiftung

Fritz-Gerber-Stiftung

Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung

Hans Imholz-Stiftung

Helen und Heinz Zimmer

International Music and Art Foundation

LANDIS & GYR STIFTUNG

Marion Mathys Stiftung

Martinů Stiftung Basel

Max Kohler Stiftung

Monika und Thomas Bär

Orgelbau Kuhn AG

Pro Helvetia

Service-Partner

ACS-Reisen AG

estec visions

PwC Schweiz

Ricola Schweiz AG

Schellenberg Druck AG

Swiss Deluxe Hotels

Medien-Partner

Neue Zürcher Zeitung

EQS

THIS IS FOR YOU, WORLD.

Starten Sie mit dem neuen EQS in eine neue Ära.
Das aerodynamischste Fahrzeug der Welt begeistert mit einer
Reichweite bis 776 km und mit modernsten Fahrassistenzsystemen.
Entdecken Sie die erste vollelektrische Luxuslimousine von
Mercedes-EQ jetzt auf einer Probefahrt.

Erfahren Sie mehr unter: **merbag.ch**



EQS 450+, PS (245 kW),
20,4–15,7 kWh/100 km,
Energieeffizienz-Kategorie: A.



MERBAG

merbag.ch